

Liebe Leserinnen und Leser, verehrte Geschäftsfreunde,

In den vergangenen Monaten haben wir gelernt, uns mit der Pandemie zu arrangieren. Was aber nicht bedeutet, dass wir uns an diesen außergewöhnlichen und noch nie dagewesenen Notstand gewöhnt hätten. Wie auch?

Wer Leistungen und Produkte erschafft, möchte das eigene Werk auch präsentieren können. Und zwar auf Tagungen und auf Ausstellungen im direkten Kontakt mit unseren Kunden und Interessenten. Dass dieser direkte Kontakt mit Kollegen, Kunden und Freunden nicht möglich ist, schmerzt unsere Branche. Finanziell reißt es für Veranstalter, Messebauer, Hoteliers und Restaurants tiefe Wunden. Zahlreiche Marktbegleiter gerieten in schwere Existenznot. Eine echte Herausforderung auch für unsere gesamte Branche als Solidargemeinschaft.

Viele Bereiche des täglichen Lebens sind durch die Beschränkungen des neuen Lockdowns in Mitleidenschaft geraten. Alles, was den Menschen Spaß macht, ist praktisch unmöglich geworden. Langfristig werden die Folgen der Pandemie vermutlich noch wesentlich mehr Wirtschaftsbereiche betreffen, als wir uns zum jetzigen Zeitpunkt vorstellen möchten.

Was bleibt, ist die Besinnung auf die Bereiche, die einem vertraut sind. Das gemütliche Zuhause, die eigene Familie und auch der eigene Arbeitsplatz. Man ist dankbar dafür, dass man zur Arbeit gehen kann und der Lohn pünktlich gezahlt wird. Man weiß plötzlich mehr denn je die Gespräche mit Kollegen und Geschäftspartnern zu schätzen. Denn diese Gespräche sind es, die einem das Gefühl geben, trotz Pandemie und Lockdown mitten im Leben zu stehen. Die Menschen, die seit Monaten in Kurzarbeit Zuhause sind oder die, die gar keine Arbeit mehr haben, können ein Lied davon singen, wie schwer es gerade in diesen Zeiten ohne das soziale Umfeld am Arbeitsplatz ist.

Wir bei MÜLLER möchten auch in Zukunft unseren Mitarbeitern ein sicheres, berufliches Zuhause bieten können. Das können wir nur, wenn wir interessante und innovative Produkte entwickeln und auch über qualifizierte Mitarbeiter verfügen, die für unsere Kunden einen guten Job machen. Aus diesem Grund bilden wir aus. Die Qualität unserer Ausbildung hat sich seit Jahrzehnten bewährt und wir betrachten sie als wichtige Investition in die eigene Zukunft. Lesen Sie im Artikel "Neuer Ausbildungsleiter bei MÜLLER" über Neuigkeiten aus unserem Ausbildungsbereich.

Auch beim Thema Innovation wollen wir nicht nachlassen. Im Rahmen des Pariser Klimaabkommens haben sich alle Länder dieser Welt im Kampf gegen Treibhausgase vereint. Gemeinsam mit unserem langjährigen Kunden Fa. Jansen Rioolreiniging aus den Niederlanden haben wir einen VACUMASTER entwickelt, der auf einem neuen erdgasangetriebenem Actros NGT von Mercedes-Benz aufgebaut wurde. Bei dieser Innovation von MÜLLER handelt es sich um das erste mit Erdgas betriebene Kanalfahrzeug, was jemals in Deutschland gebaut wurde. Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie sich dadurch die CO2-Emissionen der Fahrzeugflotte reduzieren lassen.

Auch bei dem Thema "Circular Economy" und "Ressourceneffizienz" liegt MÜLLER voll im grünen Trend. Veranschaulicht wird das anhand einer besonderen Recyclingmaßnahme bei Gebrauchtfahrzeugen, zumal nichts verschwendet und so viel wie möglich wiederverwendet wird. Ab Seite 10 erfahren Sie, warum der Umbau eines alten Aufbaus auf ein neues Fahrgestell wirtschaftlich und ressourcenschonend sein kann.

Beim Thema Umweltschutz reichen reine Lippenbekenntnisse nicht aus – da zählen nur Taten! Daher hat **MÜLLER** ein Umweltmanagementsystem eingeführt und sich vom TÜV Nord nach der DIN EN ISO 14001 zertifizieren lassen. In dieser Ausgabe können Sie das Interview mit dem Umweltmanagementbeauftragten von **MÜLLER** lesen, der darüber berichtet, warum der Umweltschutz bei **MÜLLER** fest in der DNA verankert ist.

Ich bedanke mich für Ihr kontinuierliches Vertrauen in unser Unternehmen und wünsche Ihnen bei der Lektüre dieser Ausgabe wie immer viel Vergnügen und im Namen aller Gesellschafter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine harmonische Weihnachtszeit sowie Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit im neuen Jahr – bleiben Sie uns gewogen.

Ihr Dr. Volkwin Müller

Geschäftsführender Gesellschafter MÜLLER Umwelttechnik GmbH & Co. KG

Impressum

Herausgeber: MÜLLER Umwelttechnik GmbH & Co. KG Julius-Müller-Str.3, D 32816 Schieder-Schwalenberg Fon +49 (0) 5284 709 221, Fax +49 (0) 5248 709 135 e-mail: info@mueller-umwelt.de, internet: www.mueller-umwelt.de

Redaktion: Dr. V. Müller, W. G. Müller, Fotos: Dr. V. Müller, W.G. Müller, i-Stock (Xandra R. S. 4), Archiv Fa. Jansen. M. Bläsing

Datenschutz-Hinweis: Der Schutz Ihrer Daten ist uns wichtig. Weitere Informationen hierzu finden Sie hier: www.mueller-umwelt/datenschutz-pflichtinformation.html



Den Haag liegt im Westen der Niederlande und ist die einzige Großstadt mit einem Strand entlang der Nordseeküste. Die Stadt bietet zahlreiche Baudenkmäler, schicke Hotels und ist das Zentrum der Politik. Um den historischen Binnenhof ist der Regierungssitz der Niederlande angeordnet und der Palast Noordeinde aus dem 16. Jahrhundert ist der Regierungssitz der Königlichen Familie. In Den Haag befinden sich zudem der Internationale Gerichtshof der Vereinten Nationen mit Sitz im Friedenspalast (Vredespaleis) und der Internationale Strafgerichtshof.

In Zeiten ohne Corona kann man sich in einem der zahlreichen Straßencafés auf dem Plein oder dem Grote Markt niederlassen und die vielen Aromen von Den Haag genießen. Mit zwei Sterne-Restaurants, fangfrischem Fisch aus Scheveningen, den asiatischen Einflüssen von China Town und den ehemaligen Kolonien gibt es dort wirklich alles zu entdecken. Das North Sea Jazz Festival ist ein niederländisches Jazzfestival. Seit 1976 wurde es in Den Haag organisiert, seit 2006 in Rotterdam. Mittlerweile gehört es zu den bekanntesten und größten Jazzfestivals der Welt.

Den Haag hat zwei Umweltzonen ("Milieuzone"): Den Haag Stadt und Den Haag Zentrum. Die Vorschriften für Umweltzonen in Den Haag sind sehr streng und verbieten allen LKW mit Dieselmotoren die Einfahrt, da der LKW im Ringen um einen klimafreundlichen Verkehr eines der größten Probleme darstellt. Die Einfahrtverbote in Den Haag gelten an jedem Tag rund um die Uhr. Weitere Umweltzonen existieren in den niederländischen Städten Breda, Delft, Eindhoven, Leiden, Maastricht, Rijswijk, `s-Hertogenbosch, Tilburg und betreffen alle Lkw mit Dieselmotoren. Ab 2020 können Gemeinden die Regelungen auf dieselbetriebene Pkw ausweiten, geplant z.B. in Maastrich.

Der langjährige MÜLLER Kunde Jansen Rioolreiniging aus Sliedrecht ist ein Spezialunternehmen, welches seit über 40 Jahren in der Kanalreinigung in den Niederlanden tätig ist. Dabei hat sich Fa. Jansen im Laufe der vier Jahrzehnte zu einem Expertenteam in den Bereichen Umweltfreundlichkeit, Lärmreduzierung und kostengünstigem Transport weiterentwickelt. Da Jansen Rioolreiniging einen Auftrag der Stadt Den Haag erteilt bekommen hat, musste man sich den Vorschriften der Umweltzone der Stadt



stellen und hat sich entschieden, nach einem Kanalfahrzeug mit einem alternativen Antriebskonzept zu suchen. Schließlich entschloss man sich im Hause **MÜLLER** gemeinsam mit der Fa. Jansen dazu, sich mit dem Thema eines Ergasantriebes zu beschäftigen.

Bei dem Fahrzeug handelt es sich um einen Vacumaster F 80 KH, der ab Januar 2021 ausschließlich im Innenstadtbereich von Den Haag zum Einsatz kommt. Folgende Reinigungsarbeiten wird die Fa. Jansen damit durchführen:

- · Sinkkästen (Gullys)
- · Anschlussleitungen zu den Gullys
- · Regenrinnen in Fußgängerzonen
- Hausanschlussleitungen im Regen- und Abwasserbereich

Bei dem relativ niedrig aufgebauten Vacumaster F 80 KH handelt es sich um ein Saugfahrzeug mit einem 8000 Liter Behälter und einem hydraulisch angetriebenen, schwenk-, anhebund teleskopierbaren Rohrausleger. Die Wasserring-Vakuumpumpe an Bord ist eine CVS Vacustar WR 2500, die Hochdruckpumpe eine Uraca Plungerpumpe P3-10.

Die Besonderheit dieses Fahrzeuges stellt das Mercedes-Benz Fahrgestell dar. Es handelt sich dabei um den neuen Actros NGT, welcher mit einem Erdgasantrieb ausgestattet ist. In Verbindung mit dem Aufbau von MÜLLER handelt es sich somit um das erste mit Erdgas betriebene Kanalfahrzeug, was jemals in Deutschland gebaut wurde.

Der Mercedes-Benz Actros 1830 NGT (Natural Gas Technology) wurde entwickelt, um die Luftund Lebensqualität zu verbessern. Die 100%ige Reichweite beträgt 650 km bei bis zu 95% weniger CO²-Emissionen mit Biomethan.

Der Fahrgestellmotor hat ein signifikant niedrigeres Geräusch als ein herkömmlicher Dieselmotor und verfügt über ein Allison-Automatikgetriebe, was eine fließende, kontinuierliche Kraftübertragung ermöglicht und nur einen geringen Wartungsaufwand erfordert.

Der Motor M936 G wird mit 100% CNG (Compressed Natural Gas) betankt. Dabei handelt es sich um komprimiertes Erdgas, welches ein fossiler Brennstoff ist und der durch die Verdichtung von Erdgas gewonnen wird. Er besteht hauptsächlich aus Methan sowie aus anderen



leichten Kohlenwasserstoffen wie Propan und Butan. Das komprimierte Erdgas CNG kann dazu beitragen, Smog und den Treibhauseffekt zu verringern.



Der CNG-Tank in Fahrrichtung links am Fahrgestell besteht aus Verbundmaterial und wiegt ca. 400 kg weniger als herkömmliche Stahltanks für CNG. Das Betanken des 580 l Tanks ist genauso einfach wie bei anderen, traditionellen Kraftstoffen. Außerdem ist Erdgas leichter als Luft und verflüchtigt sich daher bei einem eventuellen Austritt.

Der Motor ist ausgesprochen wirtschaftlich aufgrund der geringen Kosten für CNG in ganz Europa und der staatlichen Förderung in vielen Ländern, wodurch die Betriebskosten geringer als bei Dieselmotoren sind.

Das Tanken geht schnell und das Tankstellennetz für CNG ist das dichteste in ganz Europa. Außerdem sind CNG-Fahrzeuge häufig von Verkehrseinschränkungen ausgenommen, so auch vom Fahrverbot in der Umweltzone der Stadt Den Haag.

Durch den Einsatz des MÜLLER Vacumaster F 80 KH in Verbindung mit dem mit Erdgas betriebenen Mercedes-Benz Actros NGT stellt die niederländische Fa. Jansen eindrucksvoll unter Beweis, dass sie ein umweltbewusstes Kanalreinigungsunternehmen mit einer "Green-Philosophie" ist und damit innovativ, effizient und nachhaltig wirtschaftet.

Das Team MÜLLER ist stolz darauf, ein Teil dieser Erfolgsgeschichte zu sein, indem es den Aufbau zu diesem ersten aus Deutschland gelieferten Kanalreinigungsfahrzeug mit Erdgasantrieb liefern durfte.

Einführung eines Umweltmanagementsystems bei MÜLLER



Thorsten Mielchen
Teamleiter Prozess- und Qualitätsmanagement
und Umweltmanagementbeauftragter im Interview

MÜLLER hat als eines der ersten Unternehmen in der Branche bereits im Jahre 1997 ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt und sich nach der DIN EN ISO 9001 zertifizieren lassen. Jetzt im August 2020 wurde ein Umweltmanagementsystem eingeführt und das Unternehmen wurde vom TÜV Nord nach der DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Thorsten Mielchen ist Teamleiter Prozess- und Qualitätsmanagement und zudem Umweltmanagementbeauftragter von MÜLLER. Über seine Erfahrungen mit der Einführung der ISO 14001 und über den Nutzen, den das Unternehmen daraus zieht, berichtet er im folgenden Interview.

ProKanal: **MÜLLER** hat sich im August 2020 vom TÜV Nord erstmals nach ISO 14001 zertifizieren lassen. Warum braucht MÜLLER ein Umweltmanagementsystem?

T. Mielchen: MÜLLER trägt den Begriff "Umwelttechnik" seit der Umbenennung im Jahr 1985 im Firmennamen und produziert seit fast sieben Jahrzehnten Produkte für den Umweltschutz. Daher ist Umweltschutz fest in der DNA von MÜLLER verankert und ein zentraler Faktor für langfristig erfolgreiches Wirtschaften. Durch die Anforderungen unseres Umweltmanagementsystems können wir gewährleisten, unseren eigenen Ansprüchen und den Erwartungen unserer interessierten Öffentlichkeit gerecht zu werden. Gerade bei einem weit gefassten Querschnittsthema wie dem Umweltschutz bietet uns ein Managementsystem die notwendige Struktur, um die Vielzahl der umweltbezogenen Zuständigkeiten, Abläufe, Kennzahlen und Maßnahmen zu definieren sowie effektiv zu überwachen und zu steuern. Sehr wichtig ist für uns der Ansatz des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP).

ProKanal: Wie haben Sie Ihre relevanten interessierten Personengruppen ermittelt, welche sind das vor allem und welche Bedürfnisse haben diese mit Blick auf das Umweltmanagementsystem?

T. Mielchen: In verschiedenen Workshops mit Vertretern der einzelnen Unternehmensbereiche haben wir die maßgeblich betroffenen Mitarbeiter gemeinsam ermittelt, um der Normanforderung nachzukommen. Eine Erwartung die alle Abteilungen verbindet, ist die transparente Kommunikation über unsere wesentlichen Umweltauswirkungen sowie zu den von uns formulierten Umweltzielen und Maßnahmen. Von uns wird erwartet, unsere Umweltleistungen kontinuierlich zu verbessern.

ProKanal: Die ISO 14001 fordert u.a. von der Geschäftsführung, sich im Rahmen ihrer Umweltpolitik zum Schutz der Umwelt zu verpflichten, und nennt dabei explizit das "Verhindern von Umweltbelastungen" – wie setzt MÜLLER das im Unternehmensalltag um?

T. Mielchen: Eines der vielen Beispiele, in denen sich diese Verpflichtung widerspiegelt, ist die Erstellung unseres Abfallwirtschaftskonzeptes, das wir im gesamten Unternehmen durchgängig strukturiert und umgesetzt haben. Dort werden Aspekte wie eine konsequente Mülltrennung in Verbindung mit einer ertragsorientierten Wertstoffwiederverwertung geregelt. Bei der Modernisierung von Gebäuden investieren wir in LED-Beleuchtung, was wir in allen Produktionshallen bereits umgesetzt haben. Über 15% unseres Strombedarfes erzeugen wir über unsere firmeneigene Photovoltaikanlage. Des weiteren stellen wir durch fachspezifische Projekte in den einzelnen Fachabteilungen sicher,



(Im Uhrzeigersinn:) Thorsten Mielchen im Fachgespräch mit Maik Kalous, Leiter Gebäudemanagement bei MÜLLER Umwelttechnik. Solaranlage auf den MÜLLER Produktionshallen. Thorsten Mielchen und Maik Kalous mit dem Zertifikat DIN EN ISO 14001, ausgestellt durch denTÜV Nord. Maik Kalous bei der Unterweisung zur Umsetzung der neuen Umweltschutzmaßnahmen.

die Umweltbelastungen zu verringern. Dabei beschäftigen wir uns intensiv mit der Vermeidung von Gefahrstoffen wie z.B. Lösemittel in der Fahrzeuglackiererei. Essentiell dabei ist die Erstellung einer Lösemittelbilanz, um Transparenz über die tatsächlichen Verbrauchsmengen zu haben. Generell beschäftigen wir uns mit der Neuorganisation des Umganges mit Gefahrstoffen, z.B. im Rahmen des Arbeitsschutzes und besonders auch beim Thema Lagerung.

ProKanal: Welche Erfahrungen haben Sie im Rahmen der Vorbereitung der Zertifizierung mit Ihren Kollegen im Unternehmen gemacht? Wussten gleich alle, worum es geht?

T. Mielchen: Für unsere Mitarbeiter war das Thema Umweltmanagement komplettes Neuland, weswegen intensive Schulungen zwingend notwendig wurden. Wir haben daraufhin alle relevanten Themenschwerpunkte systematisch durchgesprochen. Ich muss wirklich sagen, dass alle Kollegen offen und lernwillig waren und auch wirklich gut mitgezogen haben. Sonst hätten wir das auch in einer so kurzen Zeit nicht geschafft.

ProKanal: Wenn wir noch einmal auf Ihr Umweltmanagementsystem schauen – welches sind Ihre Planungen und Ziele für die nähere Zukunft?

T. Mielchen: Zunächst haben wir ja unsere Umweltziele festgelegt, dass sind eine Reduzierung der jährlichen CO2-Belastung bei Gabelstaplern, eine dauerhafte Unterschreitung des jährlichen Lösemittelaufkommens, die Reduzierung des Gasverbrauches, eine weitere Senkung des Stromverbrauches und eine generelle Reduzierung der Abfälle. Diese definierten Unternehmensziele wollen wir weiter nachhaltig im Unternehmen verankern, indem wir Umweltmanagementprojekte in den einzelnen Abteilungen durchführen. Des weiteren wollen wir im Rahmen eines professionellen Shopfloor Managements an ausgewählten Stellen im Unternehmen Infotafeln einrichten, wo geschult werden kann und Wissen vermittelt wird. Auch in der Ausbildung im Unternehmen wollen wir das Umweltbewusstsein im Rahmen des Werksunterrichtes fest verankern. Schließlich sind die heutigen Azubis unsere Fachleute von Morgen.

ProKanal: Herr Mielchen, wir danken Ihnen für das Gespräch!

THE TRUCK PE®PLE® take it easy







Wenn das alte Chassis in die Jahre gekommen ist und es nicht mehr tut, kommt es nicht selten vor, dass der Aufbau immer noch in einem guten Zustand ist. Dann stellt sich die Frage, ob man in ein Neufahrzeug investieren soll, oder möglicherweise das alte Fahrzeug grunderneuern lässt. Ob das wirtschaftlich sinnvoll ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab.

MÜLLER Aufbauten sind wertstabil und während ihrer Lebensdauer ihr Geld wert, was an der sehr guten Verarbeitung durch die Schwalenberger Fahrzeugbauer liegt und auch an dem Umstand, dass beim Bau eines Neufahrzeuges ausschließlich hochwertige Materialien und Originalteile verbaut werden. Dadurch haben die gut durchdachten MÜLLER Aufbauten einen relativ hohen Wiederverkaufswert. Diese Wertstabilität beim Verkauf eines gebrauchten MÜLLER rechtfertigt am Ende der ersten Lebens- und Einsatzdauer noch einmal den relativ hohen, ursprünglichen Anschaffungspreis eines Neufahrzeuges.

Vor diesem Hintergrund kann es daher lohnenswert sein, einen gebrauchten MÜLLER zu kaufen und - falls erforderlich - umbauen zu lassen, um noch einmal eine lange Zeit gutes Geld mit ihm zu verdienen. Aber auch die Modernisierung eines vorhandenen alten MÜLLER Fahrzeuges im bestehenden Fuhrpark kann Sinn machen. Ob es am Ende wirtschaftlich ist, muss man gemeinsam mit Fahrzeugexperten analysieren. Diese Aufgabe übernimmt bei MÜLLER das Kundendienstteam unter der Leitung von Michael Bläsing. Herr Bläsing hat mit seiner Truppe im MÜLLER ServiceCenter schon zahlreiche komplexe Umbauten durchgeführt. Pro Jahr stehen zwischen drei und fünf komplexe, vollständige Fahrzeugrenovierungen und -erneuerungen an.



"Jede Instandsetzung und jeder Umbau eines Gebrauchtfahrzeuges muss individuell auf Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft werden."



Eine grundsätzliche Erörterung, ob ein Umbau wirtschaftlich ist, erfolgt bei MÜLLER in einem Vorgespräch, bei dem die Vorstellungen des jeweiligen Kunden durchgesprochen werden und das vorhandene Fahrzeug mit sämtlichen Anbauteilen gründlich begutachtet und durchgesehen wird. Dabei wird u.a. auf Rost geachtet, die Pumpen werden auf ihren Zustand und ihre Funktionsfähigkeit untersucht. Natürlich wird auch die Behälterwandstärke gemessen.

Des weiteren wird geprüft, ob die Elektrik, Pneumatik, Hydraulik, diverse vorhandene Aggregate, Kupplungen etc. überholt oder auf den neusten, technischen Stand gebracht werden sollen. Dabei wird mit dem Kunden auch besprochen, ob aus seiner Sicht am Fahrzeug weitere Anpassungen bzw. Änderungen vorgenommen werden sollen, wie z.B. eine andere Aufbaubeleuchtung, zusätzliche Haspeln, ein anderer Ausleger etc..

Damit von Anfang an mögliche Überraschungen vermieden werden, wird der Kunde schon in der ersten Beratung darauf hingewiesen und die Empfehlung vom **MÜLLER Team** gegeben, dass sensible Komponenten wie z.B. Elektrikkomponenten (Klemmen, Kisten etc.) gleich erneuert werden.

Das MÜLLER Team prüft anschließend, was am Fahrzeug realisierbar ist und gibt Empfehlungen aus Herstellersicht ab, so dass danach ein individuelles Angebot abgegeben werden kann. Es wird natürlich hierbei auch die Wirtschaftlichkeit im Sinne des Kunden geprüft und diskutiert, ob eine komplexe Fahrzeugüberholung Sinn macht, oder ob eine Neuanschaffung am Ende doch wirtschaftlicher wäre.

"Erst wenn ein detaillierter Umbauplan erstellt ist, macht sich das MÜLLER Team an die Arbeit. Die Dauer der Arbeiten sind mit denen eines Neubaus vergleichbar. Da will jeder Schritt gut durchdacht sein"

Hat sich der Kunde für einen Fahrzeugumbau entschieden und MÜLLER den Auftrag erteilt, erfolgt zunächst eine Terminabsprache. Oftmals sind gebrauchte Fahrzeuge vor dem Umbau noch im Einsatz. Aufgrund der Notwendigkeit einer gründlichen Vorbereitung des Umbaus kann es nicht einfach gleich losgehen, auch wenn der Kunde MÜLLER das gebrauchte Fahrzeug auf den Hof stellt. Vielmehr muss wie bei einem Neufahrzeug ein exakter Zeitplan erstellt werden. Der Zeitfaktor für einen Umbau errechnet sich dabei aus dem Angebot und



dem vereinbarten Leistungsumfang. In der Regel spricht man von einen Zeitraum ähnlich wie beim Neubau plus der Demontage und teilweiser Überprüfung der Altteile von ca. 4-5 Monaten.

Sobald ein detaillierter Umbauplan erstellt wurde, kann die komplette Demontage des Aufbaus und aller Anbauteile in Einzelteile beginnen. Eine gründliche Dokumentation und Archivierung der Altteile ist hierbei dringend notwendig, um nicht den Überblick zu verlieren.

Nach der Demontage des Aufbaues werden alle Einzelteile begutachtet und auf Herz und Nieren geprüft. Dabei wird auch untersucht, ob an alten Teilen und Aggregaten eventuell Schäden festzustellen sind, die bei der Angebotsabgabe noch nicht sichtbar waren. Alle wesentlichen bisher unbekannten Schäden werden dann zeitnah mit dem Kunden besprochen und weitere Maßnahmen festgelegt.

Sofern das Gebrauchtfahrzeug ein neues Fahrgestell bekommen soll, wird dieses durch das technische Büro von MÜLLER hinsichtlich der Eignung für den vorhandenen Aufbau geprüft. Eine komplette Umrüstung eines Gebrauchtfahrzeuges wird ähnlich wie ein Neubau durchgeführt. Das bedeutet, dass zunächst der Hilfsrahmen und alle Pumpenkonsolen erneuert werden. Anschließend werden alle wasserführenden Teile überholt bzw. erneuert (HD-Anlage, HD-Pumpe, Kugelhähne, Drehdurchführungen, Vakuumanlage, Kassettenschlauch etc.). Anschließend werden alle aufbereiteten Altteile wie die erforderlichen Neuteile aufgebaut, bis nach ca. 8-10 Wochen eine Rohbauabnahme

gemeinsam mit dem Kunden durchgeführt wird, bei der alle bisherigen und noch erforderlichen Tätigkeiten durchgesprochen werden.

"Wie haben bei Umbauten in Punkto Qualität und Zuverlässigkeit die gleichen Ansprüche wie an unsere Neubauten."

Nach der Rohbauabnahme erfolgt dann die Demontage des Rohbaus sowie die Durchführung einer Einzelteillackierung mit anschließender Endmontage durch das Team im **ServiceCenter**. Im Rahmen der Endmontage wird auch überprüft, ob das Hydraulik- und das Pneumatiksystem noch dem Stand der Technik entsprechen oder erneuert werden müssen. Nicht selten wird zudem der Bedienstand komplett erneuert und die Aufbausteuerung vollständig überarbeitet.

Nach der Fertigstellung des Aufbaus erfolgen anschließende Tests, die Vorstellung des Fahrzeuges beim TÜV und die Auslieferung des vollständig überholten Fahrzeuges im MÜLLER ServiceCenter an den Kunden. Zuvor wird dem generalüberholten Fahrzeug eine neue Aufbaunummer zugewiesen und eine entsprechende Fahrzeugakte angelegt. Die Fahrzeugakte wandert ins Archiv des MÜLLER Serviceteams und verbleibt dort für die gesamte Lebensdauer des neuen "alten" Fahrzeuges. Das erreichbare Fahrzeugalter von umgebauten Fahrzeugen im "zweiten Leben" variiert zwischen 10 und 25 Jahren. Somit steht die Lebensdauer eines generalüberholten MÜLLER Fahrzeuges einem Neufahrzeug in nichts nach. Da MÜLLER der Qualität der eigenen Fahrzeugumbauten vertraut, werden auch für gebrauchte und umgebaute MÜLLER Fahrzeuge Wartungsverträge mit rundum Sorglosbetreuung angeboten.

Insofern liegt **MÜLLER** mit dieser besonderen Recyclingmaßnahme bei Gebrauchtfahrzeugen voll im grünen Trend, zumal nichts verschwendet und so viel wie möglich wiederverwendet wird. (Stichwort: Circular Economy und Ressourceneffizienz).

















Neuer Ausbildungsleiter im Team MÜLLER!

Die Ausbildung in Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie unterliegt seit einigen Jahren einer starken Veränderung. Vor allem der demographische Wandel sowie die Globalisierung und Digitalisierung stellen neue Anforderungen an Auszubildende und Ausbildungsbetriebe dar. Besonders kleinere und mittlere Unternehmen im ländlichen Raum müssen sich besonders anstrengen, um junge Menschen mit Blick auf die Zukunft auszubilden. Als eines der größeren Unternehmen in der Region Schieder-Schwalenberg sowie als international erfolgreich agierendes Unternehmen in der Branche sieht sich MÜLLER dabei in der Verantwortung, den eigenen Nachwuchs bestmöglich fit für die Zukunft zu machen.

MÜLLER ist schon seit Jahrzehnten als Ausbildungsbetrieb bekannt, kooperiert stets mit der zuständigen IHK Lippe zu Detmold und hatte bisher immer eigene Mitarbeiter im dortigen Prüfungsausschuss. Schon vor langer Zeit machte man die Erfahrung, dass die Qualifikati-

on der von außen eingestellten Fachkräfte aufgrund hoher technischer Anforderungen bei der Herstellung komplexer Nassfahrzeuge oft nicht ausreichte, was eine oftmals sehr lange Einarbeitungszeit erforderlich machte. Daher wurde es bei MÜLLER Tradition, selbst auszubilden. Inzwischen ist MÜLLER über viele Jahrzehnte Ausbildungsbetrieb für Metallbauer Nutzfahrzeugbau, Elektroniker, technische Produktdesigner, Fahrzeuglackierer, Industriekaufmann/ -kauffrau, Fachkräfte für Lagerlogistik und Fachinformatiker für Systemintegration. Darüber hinaus sind bei MÜLLER in Kooperation mit der Technischen Hochschule OWL unterschiedliche, duale Studiengänge möglich. Dabei können die interessierten Kandidaten zwischen verschiedenen Bachelor-Studiengängen an der Hochschule auswählen. Dies ist in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Elektrotechnik, Logistik, Maschinenbau, Mechatronik, Produktionstechnik, Technische Informatik oder auch Wirtschaftsingenieurwesen möglich.

Im Rahmen der praktischen Ausbildung im Unternehmen erfolgt die theoretische Wissensvermittlung in der begleitenden Berufsschule. Zusätzlich nehmen die Auszubildenden bei MÜLLER am wöchentlichen Betriebsunterricht teil, für den umfangreiches Lehrmaterial zur Verfügung steht, das den produktspezifischen Disziplinen im Hause entspricht.

Ursprünglich wurde der sogenannte Werksunterricht vom Senior des Familienunternehmens, Dipl.-Ing. Wolfgang Müller, eingeführt, der auch erstmals betriebseigenes Lehrmaterial erarbeitete. Nach dem Tod des Seniors im Jahre 2017 übernahm Dipl.-Ing. Johannes Lensdorf die Betreuung der MÜLLER Azubis. Johannes Lensdorf ging im Mai 2020 schließlich in seinen verdienten Ruhestand und übergab die Stelle des Ausbildungsleiters zuvor im April 2020 an Joshua Kuffner.

Der 24jährige Joshua Kuffner begann seinen beruflichen Werdegang bei MÜLLER mit einer Ausbildung zum Metallbauer Nutzfahrzeugbau und machte währenddessen auch noch den legendären Werksunterricht des Seniors mit. Schnell fiel er als talentiert und besonders zielstrebig auf, weswegen er nach seiner Ausbildung in die Abteilung Fahrzeugbau kam. Dort wirkte er in der für ihn verantwortlichen Montagegruppe am Bau von über fünfzehn Fahrzeugen u.a. für den englischen Markt mit, aber auch für deutsche Kunden wie Remondis, Onyx etc. mit. Seinen Abschluss zum Industriemeister in der Fachrichtung Metall absolvierte er bei der IHK in Hannover in Vollzeit. Seine Prüfung hat er am 23.05.2019 erfolgreich bestanden.

Nach dem Eintritt seines Vorgängers in den Ruhestand nahm Joshua Kuffner am 01. April 2020 das Angebot von MÜLLER an und übernahm die Stelle des Ausbildungsleiters. "Mein Vorgänger Johannes Lensdorf und besonders auch der Seniorchef Wolfgang Müller haben immer einen respektvollen Umgang mit den Auszubildenden gepflegt", sagt der neue Azubi-Chef Kuffner über seine Vorgänger. "Ich werde sicher einiges von ihnen übernehmen und hier nicht gleich alles auf den Kopf stellen", setzt Kuffner auf Kontinuität. Über ein wichtiges Kriterium bei der Einstellung neuer Auszubildender sind sich Kuffner und die Geschäftsführung im Übrigen einig. "Die Kontakte auf persönlicher Ebene sind ganz wichtig. Wir legen Wert darauf, die jungen Leute hier direkt kennenzulernen. Denn das ist letztlich viel wichtiger als vieles andere. Der Mensch ist entscheidend", so Kuff-



ner. Seinen Anspruch leitet Kuffner dabei von der Firmenphilosophie ab: er möchte den Auszubildenden Freiraum schaffen und Perspektiven eröffnen. Als persönlicher Ansprechpartner hilft er, wenn es in der Berufsschule mal nicht so klappt. Und er steht auch zur Seite, falls es Fragen über den Berufsalltag hinaus gibt. Durch den engen Kontakt zu den Auszubildenden weiß Joshua Kuffner genau, wo gerade der Schuh drückt und kann jeden seiner Schützlinge ganz persönlich beraten. Besonders stolz ist Kuffner, der die Azubis im Werksunterricht u.a. in den Fächern Anwendungstechnik, Schnittstellentechnik, Schweißtechnik etc. in der vom Unternehmen extra für die Azubis geschaffenen Denkwerkstatt unterrichtet, auf die Möglichkeit, besondere jährlich stattfindende Azubiprojekte durchzuführen. In diesem Jahr wird ein alter MÜLLER Aufbau aus dem Jahr 1981 komplett zerlegt, vollständig aufbereitet und dann wieder montiert. Alle notwendigen Vorarbeiten wie eine gründliche Bestandsaufnahme, die Vorkalkulation bezüglich Arbeitszeit und Material, die Erstellung eines Richtplanes und die vollständige Dokumentation führen dabei die Azubis vollkommen eigenständig durch. Anschließend wird das Projekt der gesamten Führungsmannschaft von MÜLLER im Rahmen eines Vortrages präsentiert. Zu guter Letzt wird der aufbereitete MÜLLER Aufbau dann dauerhaft auf dem Betriebsgelände ausgestellt.

Die Qualität der Ausbildung bei MÜLLER hat sich seit Jahrzehnten bewährt. Das Unternehmen betrachtet die Ausbildung von jungen Menschen als wichtige Investition in die Zukunft des Unternehmens. Jedes Jahr investiert MÜLLER ca. eine halbe Million Euro in die Ausbildung. Die Besetzung des Postens des Ausbildungsleiters ist dabei ebenfalls eine wichtige Zukunftsentscheidung und zeigt, dass MÜLLER auch jungen, ehrgeizigen und motivierten Mitarbeitern interessante Zukunftsperspektiven anbietet.



Frohe Weihnachten

Coming home for Christmas



Egal, welcher Sturm auch weht, egal, welche Katastrophe gerade wütet, welche Krise unser Leben beherrscht es gibt immer einen Anker, der uns Halt gibt. Für uns heißt dieser Anker Familie, sei es im Privatleben oder auch im Beruf. Sie gibt Halt, Sicherheit, Geborgenheit, Ratschlag und Hilfe.

Für die kommenden Tage wünschen wir Ihnen zu Hause und im Kreis Ihrer Familien eine friedvolle und erholsame Zeit.

Wir sind immer für Sie da! Bleiben Sie gesund! Ihr MÜLLER-Team

















MÜLLER Umwelttechnik GmbH & Co. KG Julius-Müller-Straße 3 D-32816 Schieder-Schwalenberg

+49 (0) 52 84 / 7 09 - 0 tel info@mueller-umwelt.de mail www.mueller-umwelt.de web